

müdet von der Schilderung dieses Beitrages zu unserer scandalösen Chronik will ich hier abbrechen und Ihnen nur noch die Neuigkeit melden, daß unser Fürst den dringenden Bitten seiner Regierung und der Bürgerschaft nachgegeben, seinen Aufenthalt in Neunkirchen verlassen hat und wieder bei uns wohnt. Leben Sie wohl!

Vierter Brief.

S. den 1. Januar 1793.

Parturiunt montes — und die Franzosen ziehen von Trier ab.

Glück zum neuen Jahre, mein Theuerster! Glück den deutschen Waffen, denn nur dies, nur dies allein wird uns einst, ach! möge es bald geschehen, den lieben Frieden wieder bringen. In unserer Nachbarschaft war die eigensinnigste aller Göttinnen nicht auf der Seite der Franzosen. Die so sichere, so sehr gerühmte Unternehmung gegen das Aristokraten-Nest Trier ist zu Wasser, Eis und mitunter auch zu Roth geworden. Die ganze republikanische Armee ist auf einem — nicht ganz freiwilligem Rückzug. Die Kriegsvorfälle werden Sie in den deutschen Zeitungen gelesen haben oder noch lesen, also nichts davon, zumal da wir selbst bis jetzt nicht mehr wissen. Erfahre ich etwas neues von französischen Augenzeugen, so will ichs Ihnen mittheilen. Denn dazu werden wir die ungewünschte Gelegenheit haben, da wir eine beträchtliche Anzahl Republikaner in die Winterquartiere bekommen. Alle Verfügungen sind bereits dazu gemacht, und General Sureau d'Elbec, der sie commandiren soll, ist schon seit einigen Tagen in der Stadt.

Daß dieser Besuch uns nichts weniger als angenehm ist, werden Sie ohne Bethörung glauben. Das Andenken an die republikanische Courtoisie ist von dem letzten Durchmarsch noch zu neu